

ytziger zeyth gebraucht werdenn, so woldet es mithler zeyth nach unnsern vorygenn befehl, denenn wyr euch dinstagk nach invocavit dyeses zwey unnd vyztygystenn ihares zugeschryebenn^a), allenthalben unnd so lange vorhaltenn, byss sich dye prebendenn vorledigenn. So übersenden wyr euch auch hyenebenn zwene befelich, eynenn ann den verwalter des klostern zu Pegaw unnd den andern ann den verwalther zum Petersperg 5 sampt derhalbenn abschrift, unnd habenn unnserm amptmanne zu Leypzick unnd lyebenn getreuenn Georgenn vonn Bendorff hynebenn auch befolenn, wann yhr yhme solche befelich werdet zuschickenn, yedenn ann seynenn orth zu fertigenn. Unnd woltenn euch solchs gnediger meynung nicht vorhaltenn. Datum Dresdenn nach exaudi den XXVI. may anno XLII.

10

Moritz, hertzog zu Sachsen.

Den erwyrdigenn, hochgelartenn unnsernn lyebenn andechtigenn und getreuenn rectori, magistrern unnd doctorn unserer universiteth zu Leyptzick.

420.

Herzog Moritz bestimmt die Besoldungen der Professoren, setzt dafür jährlich 2000 Gulden 15 aus den Einkommen der Klöster zu Pegau und auf dem Petersberge fest und erläßt einige allgemeine Verordnungen.

Dresden, 1542 Mai 26.

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der Universität No. 32^a mit dem wohlerhaltenen großen Siegel an Fäden von schwarzer und gelber Baumwolle.

Gedr.: Brandes, Beiträge zur Charakteristik des Herzogs und Churfürsten Moritz 25 sq. — Zarncke, Statuten- 20 bücher 45—47.

Ann.: Vergl. hierzu Zarncke, Acta Rectorum 46.

Von gots gnaden wier Moritz hertzog zu Sachssen, landtgraff in Doringen | und marggraff zu Meissenn bekennen mit diesem unserm offenenn | brieffe unndt thuen kunth vor unns, unnser erbenn undt nachkomenn zu ewigen gezceyten, | nachdeme 25 wyr uns schuldick erkennen die ere des almechtigenn gots, auch die wolfartt und aufnehmen unserer lande und leute und sunst denn gemeynenn nutz sovil inn unnserm vermugen ist zu fordernn, und aber beidenn, der sehlen und dem leybe, auch aller guten ordenung und polickey nichts so heilsam, fruchtbar und nutz ist, als das das gotliche worth nach rechtem verstand gelernt und dodurch gotts reich gemeret, seyne erhe ge- 30 fordert und die iugennt christlich und wol erzogenn, in gutten tugendenn und kunstenn underweyset und solchs alles zu dem lobe gots gerichtet werde, derhalbenn dann unsere vorfarnn seliger und loblicher gedechnus inn unnser stath Leypzick ein hoche schule und universitet aufgerichtet, die befreyet und begabet, und dorynn die hailige schriefft, auch gute kunst lernenn und lesenn lassenn, dieweyl aber die hailigenn schriefft und 35 kunste nhun durch gotliche gnade verstentlich an den tagk komenn, das wyr gotte zu lob und furderung gemeynes nutzes verordent, verordenenn und schaffenn hirmit craft dises unnsernn brives, das nhun hynnforder zu ewigenn zceyten vier leser der